Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 4 (1883)

Heft: 10

Artikel: Das bern. Schulwesen im Lichte der schweiz. Schulstatistik [Teil 4]

Autor: Lüthi, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-250730

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IV. Jahrgang. Nr. 10.

Der Pionier.

Mitteilungen aus der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern.

Erscheint am 1. jedes Monats.

Anzeigen nimmt entgegen die Annoncenexpedition *Haasenstein & Vogler* in *Bern.*

Preis per Jahr Fr. 1. — (franco). Bern, den 1. Oktober 1883. Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Monatsbericht.

Neue Zusendungen:

1) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Zürich:
Jahresbericht der Direktion des Erziehungswesens über den Zustand des zürcherischen Unterrichtswesens im Jahr 1882/83.

2) Von Herrn H. Gunzinger:
X. Jahresbericht über das Lehrerseminar zu Solothurn.

3) Vom Tit. statistischen Bureau des Kantons Bern:
Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureau's von 1883, I. Lieferung.
Der Weinbau im Kanton Bern nach den Erhebungen von 1881—82.
Ergebnisse der im Herbst 1882 vorgenommenen Rekrutenprüfungen im Kanton Bern.

4) Vom Tit. Bundesrath in Bern:
Bericht des eidgenössischen Departements des Innern über seine Geschäftsführung pro 1882.
Bericht an das Departement des Innern der schweizerischen Eidgenossenschaft pro 1879.

5) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
Règlements pour les Examens de Maturité dans le canton de Berne pro 1882/83.

6) Von der Tit. Buchhandlung Antenen (Kaiser), Bern:
Sterchi, Kleine Geographie der Schweiz. 2. umgearbeitete Auflage. Mit einem Anhang enthaltend das wichtigste aus der allgemeinen Geopraphie.
Historische Karte der Schweiz.

7) Von der Tit. Buchhandlung Wyss in Bern:
Egger, Schulinspektor. Zur Schulreform im Kanton Bern.
Schneeberger, Schweizerlieder.

Das

bern. Schulwesen im Lichte der schweiz. Schulstatistik.

IV. Die Lehrer und Lehrerinnen.

a) Besoldungen.

Tüchtige und treue Lehrer sind, wie Harnisch sagt, Kleinodien für das Volk und zwar nicht todte, sondern lebendige. Die Einsicht, dass der Erfolg im Volksschulwesen in erster Linie vom Lehrer abhängig sei, hat sich schon frühe Bahn gebrochen. Pestalozzi und seine nächsten Nachfolger und die Freunde der Volksschule, die in den Dreissiger Jahren in den Regierungen sassen, arbeiteten an der Hebung des Lehrerstandes. Ein halbes Jahrhundert voll Anstrengungen ist seither verflossen, aber wir können nicht lobsingen, wie herrlich weit wir es in diesem Punkte gebracht haben. Die Zustände, wo der Schulmeister im Sommer Schweinehirt oder vielmehr der Schweinehirt im Winter Schulmeister war und der Lohn für die Leitung der borstigen Heerde grösser war als der Lohn für den Unterricht der Kinder, sind zwar im Kanton Bern auch verschwunden. Doch ist unser Kanton gerade in den Lehrerbesoldungen weit hinter den fortgeschrittenen Kantonen zurückgeblieben, wie folgende Zusammenstellungen zeigen:

I. Lehrerbesoldungen.

	Zahl d. Lehrer	Durchschnitts-Besoldung
1. Basel-Stadt	57	Fr. 3213
2. Zürich	577	„ 2228
3. Genf	86	„ 2188
4. Neuenburg	131	„ 1938
5. Appenzell A.-Rh.	101	„ 1821
6. Waadt	498	„ 1744
7. Schaffhausen	109	„ 1664
8. Glarus	86	„ 1610
9. St. Gallen	452	„ 1584
10. Thurgau	253	„ 1561
11. Basel-Land	131	„ 1446
12. Bern	**1168**	„ **1386**
13. Solothurn	211	„ 1288
14. Luzern	263	„ 1287
15. Aargau	479	„ 1224
16. Zug	32	„ 1122
17. Freiburg	242	„ 1031
18. Schwyz	54	„ 1025
19. Appenzell I.-Rh.	17	„ 979
20. Obwalden	10	„ 891
21. Graubünden	396	„ 694
22. Tessin	194	„ 666
23. Nidwalden	10	„ 650
24. Uri	26	„ 528
25. Wallis	257	„ 425
Schweiz	5840	Fr. 1419

II. Lehrerinnenbesoldungen.

	Zahl d. Lehrerinnen	Durchschnitts-Besoldung
1. Appenzell A.-Rh.	1	Fr. 1850
2. Zürich	53	„ 1805
3. Basel-Stadt	22	„ 1535
4. Basel-Land	1	„ 1450
5. Thurgau	7	„ 1257
6. Genf	111	„ 1227
7. Luzern	42 (28*)	„ 1226
8. St. Gallen	16 (9*)	„ 1195
9. Schaffhausen	10	„ 1172
10. Solothurn	10 (2*)	„ 1169
11. Waadt	300	„ 1166
12. Aargau	75	„ 1096
13. Neuenburg	247	„ 1047
14. Bern	**733**	„ **1032**
15. Freiburg	159 (64*)	„ 693
16. Appenzell I.-Rh.	7	„ 646
17. Schwyz	66 (62*)	„ 539
18. Tessin	285 (2*)	„ 507
19. Obwalden	28 (25*)	„ 493
20. Graubünden	55 (14*)	„ 482
21. Zug	31 (28*)	„ 419
22. Nidwalden	26 (25*)	„ 370
23. Uri	26 (24*)	„ 359
24. Wallis	214 (32*)	„ 342
Schweiz	2525 (299*)	Fr. 901

Glarus hat keine Lehrerinnen.

Der bernische Lehrer ist also durchschnittlich noch immer schlechter besoldet, als die andern schweizerischen Lehrer.

Nicht nur bei den Rekrutenprüfungen, auch in den Lehrerbesoldungen steht der Kanton Bern unter dem eidgenössischen Durchschnitt. Es liegt gewiss auch in den mangelhaften Besoldungen eine Hauptursache der geringen Leistungen. Die bernischen Primarlehrerbesoldungen reichen aus für den Unterhalt einer Person, aber nicht zur Erhaltung einer Familie. Der Lehrer ist auf allerlei Nebenverdienste angewiesen, die ihn von der Schule abziehen. Und wie viele Lehrerfamilien nähren sich wie die Aermsten mit schlechtem Kaffee und Kartoffeln! Wie kann der mangelhaft genährte Lehrer mit dem heiteren Gemüt und frohen Sinn wirken, der für die Kinderherzen so wohltuend ist und überhaupt das Gedeihen der Schule mehr fördert als alle metodischen Künste? Wie würde die Schule den Kindern lieb werden, wenn der Lehrer mit Freude in Herz und Sinn die jugendlichen Gemüter magnetisch an sich zöge! Da würden auch viel Absenzen unterbleiben.

*) Ordensschwestern.

Aber, wie gesagt, wenn ein grosser Misthaufen und fette Kühe die Ideale eines Lehrers sind, ja so zu sagen sein müssen, wird die Schule zur Plage für Lehrer und Schüler. So wird es gehen, so lange die Lehrer mangelhaft besoldet sind. Man vergleiche mit andern Besoldungen: Ein eidgenössischer Postcommis bezieht nach $1^1/_2$-jähriger Lehrzeit Fr. 1500 jährlich und mit den Alterszulagen steigt die Besoldung innert 15 Jahren auf Fr. 3300. Die $1^1/_2$-jährige Lehrzeit hat ihn kein Geld gekostet; denn er bezieht während der ersten drei Monate pro Tag Fr. 1, vom 4. bis 9. Monat Fr. $1^1/_2$, vom 10. bis 12. Monat Fr. 2 und im lezten Halbjahr Fr. 3 per Tag = 1100 Fr.

Fast ganz gleich ist es im Telegraphendienst.

Die Angestellten der Jura-Bern-Luzern-Bahn beziehen:

	Durchschnitt	Minimum	Maximum
in der Verwaltung	Fr. 1910	Fr. 840	Fr. 3600
Stationsdienst	„ 1470	„ ?	„ 3600
Zugdienst	„ 1310	„ 1080	„ 3500
Maschinendienst	„ 1820	„ 1020	„ 3600
Bahndienst	„ 1280	„ 920	„ 3080

Weichenwärter, Pakträger, Portier etc. sind somit so gut und besser besoldet als die bern. Primarlehrer.

Wie soll man sich da noch verwundern, wenn eine grosse Zahl von Lehrern fortwährend der Schulstube den Rüken kehrt und eine Beschäftigung sucht, die weniger anstrengt und mehr einträgt? *E. Lüthi.*

Urteile unserer Fachkommissionen.

Egger, Zur neuen Schulreform. Verlag von K. J. Wyss in Bern. Preis 30 Rp.

Dieses Schriftchen des im Schuldienste ergrauten Mannes hat mich sehr gefreut. Es wird Niemand läugnen, dass Herr Schulinspektor Egger das bernische Schulwesen gründlich kennt und gerade er gibt seiner Schrift das Motto: „Mit der alten Schule sollte von Grund aus gebrochen werden“ und konstatirt, dass unser Schulwesen krank ist. Die Schrift behandelt hauptsächlich die Einführung des abteilungsweisen Unterrichts und beleuchtet die Vorteile, welche dadurch erzielt werden können. Dass er dabei auch der Besoldungserhöhung der Primarlehrer energisch das Wort redet, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Mit Recht glaubt Herr Egger, dass der abteilungsweise Unterricht namentlich auch die Liebe im Volke wieder gewinnen würde, die mancherorts der Schule verloren gegangen ist. Dieser Gedanke ist sehr richtig. Man spanne den Bogen weniger stark und man wird weniger auf den passiven Widerstand stossen, der gegenwärtig die Tätigkeit der Schule beeinträchtigt.

E. Lüthi.